



Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 7. November 1942, abends 6 Uhr

Jan Pieters Sweelinck (1562—1621): Variationen über „Mein junges Leben hat ein End“, gespielt auf der Kleinorgel.

Heinrich Schütz (1585—1672): Musikalische Exequien (Deutsche Totenmesse), für gemischten Chor und Orgel.

I. „Konzert in Form einer teutschen Begräbnis-Missa“

Intonatio: Nackt bin ich vom Mutterleibe kommen.

Nackt werde ich wiederum dahinfahren, der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen, der Name des Herren sei gelobet. Herr Gott, Vater im Himmel, erbarm dich über uns. Christus ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn. Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt. Jesu Christe, Gottes Sohn, erbarm dich über uns. Leben wir, so leben wir dem Herren, sterben wir, so sterben wir dem Herren, darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herren. Herr Gott, Heiliger Geist, erbarm dich über uns.

Intonatio: Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Er sprach zu seinem lieben Sohn: die Zeit ist hie zu erbarmen, fahr hin, meins Herzens wertste Kron und sei das Heil der Armen, und hilf ihn aus der Sünden Not, erwürg für sie den bitteren Tod und laß sie mit dir leben. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, machet uns rein von allen Sünden.

Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenkt das Leben, im Himmel solln wir haben, o Gott, wie große Gaben. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes, Jesu Christi, des Herren, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe.

Es ist allhier ein Jammertal, Angst, Not und Trübsal überall, des Bleibens ist eine kleine Zeit, voller Mühseligkeit, und wers bedenkt, ist immer im Streit. Wenn eure Sünde gleich blutrot wäre, soll sie doch schneeweiß werden, wenn sie gleich wie rosinfarb, soll sie doch wie Wolle werden.

Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl dient wider allen Unfall, der Heilige Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen. Gehe hin, mein Volk, in eine Kammer und schließ die Tür nach dir zu, verbirge dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorübergehe. Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand und keine Qual rühret sie an, für den Unverständigen werden sie angesehen,

als stürben sie, und ihr Abschied wird für eine Bein gerechnet, und ihr Hin-
fahren für Verderben, aber sie sind in Frieden. Herr, wenn ich nur dich habe,
so frag ich nichts nach Himmel und Erden, wenn mir gleich Leib und Seele
verschmacht, so bist du, Gott, allzeit meines Herzens Trost und mein Teil.

Er ist das Heil und selig Licht für die Heiden, zu erleuchten, die dich kennen
nicht, und zu weiden, er ist seines Volks der Preis, Ehr, Freud und Wonne.
Unser Leben währet siebenzig Jahr, und wenn es hoch kommt, so sind's acht-
zig Jahr, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Müh und Arbeit gewesen.
Ach, wie elend ist unser Zeit allhier auf dieser Erden, gar bald der Mensch
darnieder leit, wir müssen alle sterben, allhier in diesem Jammertal ist Müh
und Arbeit überall, auch wenn dir's wohlgeleget.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erden
auferwecken, und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und
werde in meinem Fleisch Gott sehen.

Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben, mein höch-
ster Trost dein Aufahrt ist, Todesfurcht kannst du vertreiben, denn wo du bist,
da komm ich hin, daß ich stets bei dir leb und bin, drum fahr ich hin mit
Freuden. Herr, ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

Er sprach zu mir: Halt dich an mich, es soll dir ißt gelingen, ich geb mich
selber ganz für dich, da will ich für dich ringen, den Tod verschlingt das
Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünden dein, da bist du selig worden.

Vorlesung

(Die Gemeinde setzt sich.)

II. Motette: „Herr, wenn ich nur dich habe.“

Chor in getrennter Aufstellung.

Herr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden.
Wenn mir gleich Leib und Seele verschmacht, so bist du doch, Gott, allezeit
meines Herzens Trost und mein Teil.

Gebet und Segen

Chor: „Amen.“

III. Canticum B. Simeonis: „Herr, nun lässest du deinen Diener“

Intonatio: Herr, nun lässest du deinen Diener

in Friede fahren, wie du gesagt hast.
Denn meine Augen haben deinen Hei-
land gesehen, welchen du bereitet hast
vor allen Völkern, ein Licht, zu er-
leuchten die Heiden, und zum Preis
deines Volkes Israel.

Kurrendaner vor dem Altar.

Selig sind die Toten, die in dem
Herren sterben, sie ruhen von ihrer
Arbeit, und ihre Werke folgen ihnen
nach. Sie sind in der Hand des Her-
ren, und keine Qual rühret sie.

Mitwirkende: Der Kreuzchor. Orgel: Kreuzorganist Herbert Collum.

Leitung: Kreuzkantor Prof. Rudolf Mauersberger.

Kantate in der Kreuzkirche am Sonntag, dem 8. November, vorm. 1/2 10 Uhr:

Zum Eingang: Heinrich Schütz: „Unser Wandel ist im Himmel“, Motette für
sechsstimmigen Chor aus der „Geistlichen Chormusik“ (1648).

Vor dem Hauptlied: Heinrich Schütz: „Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig
bist“, Deutsches Konzert für fünf Solostimmen, Chor, Instrumente und Orgel.

Verdunkle sorgfältig! Ein Lichtschein kann eine ganze Stadt gefährden!

Die Sammlung an den Ausgängen dient zur Erhaltung der Kreuzchor-Vesper.